

und Scharfsinn durch Anwendung einer falschen Methode nutzlos vertan ist. Bleibenden Wert haben jedoch die zahlreichen und meist wohlgelungenen Urkundenfaksimiles und die Ausführungen über die Bleidenstädter Traditionen, die jetzt als Fälschungen des üblen GEORG FRIEDRICH SCHOTT, den zuerst unser WIBEL entlarvt hat (NA. 29, 743), erwiesen sind. — Vgl. auch den Aufsatz von PAUL WAGNER 'Die pfälzischen Bleidenstädter Traditionen und die nassauische Geschichtschreibung' in den Nassauischen Annalen 46 (1924), 1 ff.

493. LUDWIG CLEMM gibt im Archiv für hessische Geschichte N. F. 14 (1924), 129—223 den Anfang von Regesten der Prämonstratenserstifter Ober- und Nieder-Ilbenstadt bei Friedberg, deren Archiv 1921 nach Darmstadt gekommen ist. Der zunächst erschienene Teil umfaßt die Zeit von 1123—1400; auch das Nekrologium des Doppelstifts ist berücksichtigt. W. L.

494. Die Teile 3—5 der von OTTO OPPERMANN herausgegebenen Bijdragen van het Instituut voor middeleeuwse geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht enthalten 'Untersuchungen zur nordniederländischen Geschichte des 10. bis 13. Jh.' (Utrecht 1920/21) aus der Feder des Herausgebers, indem den beiden Bänden der Untersuchungen im 5. Heft 16 ausgezeichnete Nachbildungen von Hss. und Urkunden beigegeben sind. Im Mittelpunkt des 1. Teiles stehen die Fälschungen des Klosters Egmond. O. beschäftigt sich nicht nur eingehend mit den Urkunden, sondern auch mit den Annales Egmondani des 12. und 13. Jh. (zur Hs. vgl. auch SS. rer. Merov. 7, 600), mit der darauf beruhenden Egmonder Chronik ebenfalls des 13. Jh., mit der geringwertigen Vita und den Miracula des Egmonder Heiligen Adalbert, der Vita und Translatio des noch zweifelhafteren Ortsheiligen Jeron oder, wie man später schreibt, Hieron (vgl. dazu auch OPPERMANN'S 'Opmerkingen over Hollandsche stadsrechten', Band 6, 2 seiner Sammlung S. 27—38) und mit dem Verzeichnis der Büchererwerbungen des Klosters bis ins 13. Jh., kommt dabei zu größtenteils neuen Ergebnissen, die ich zur Zeit nur teilweise nachprüfen kann; manches erscheint mir aber unsicher, und O. hat bereits selbst im 2. Teil S. 172 ff. seine Ausführungen über die Verfasser der Annalen modifiziert. Wenn er die *Vita et Miracula Adalberti* (SS. 15, 699 ff. mit 1319; über eine Hs. NA. 40, 795) Ruopert von Mettlach und dem Ende